



CDU

CDU-Fraktion im
Rat der Stadt Verl

Gabriele Nitsch
Fraktionsvorsitzende
Telefon: 05246 935051
Mobil: 0172 8937477
E-Mail: gabriele.nitsch@web.de

Haushaltsrede 2024

Gabriele Nitsch

Fraktionsvorsitzende der CDU-Fraktion

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates,
meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Verlierinnen und Verlier hier im Ratssaal und an den Bildschirmen!

Rückblick 2023 plus Dank – Verwaltungsvorstand – Verwaltung – Josef Dresselhaus

- Ankündigung neue berufliche Herausforderung von Michael Esken.
- Somit viele Themen und Herausforderungen in der Verwaltung zu meistern. Danke an alle.
- Einnahmenveränderung im Haushalt. Die wirtschaftlichen Verwerfungen kommen auch in Verl an.
- Erstmals ein Bürgerentscheid in Verl. Richtige Entscheidung, den Bürger bei diesem wichtigen Thema zu einer möglichen Bewerbung zur Landesgartenschau mitzunehmen. Daher ein Dankeschön noch mal an den Ideengeber, der SPD Fraktion für ihren Antrag. Und ein großes Dankeschön an alle Verlierinnen und Verlier, die sich daran beteiligt haben und mit ihrer Stimme deutlich gemacht haben, wo die Reise hingehen soll. Allerdings auch nicht zu vergessen sind die gut 40 %, die dafür waren. Auch diese sollten wir nicht vergessen, sondern die Ideen aus der Machbarkeitsstudie weiterverfolgen, um Verl noch attraktiver zu machen. Daher sind die Investitionen in dieses Studio absolut richtig und sinnvoll für Verl und seine Entwicklung gewesen. Machbarkeitsstudie trotzdem ein Erfolg. Szenarien aufgezeigt, an denen wir in der Zukunft arbeiten sollten.
- Ein Bürgermeister Wahlkampf der allen viel abverlangt hat. Und der aus der Sicht der CDU-Fraktion am 21. Januar mit Erfolg gekrönt wurde. An dieser Stelle noch mal einen herzlichen Glückwunsch an unsere neuen Bürgermeister Robin Rieksneuwöhner.

Aktuelle Situation – Verl und die Welt

Wir wissen alle, dass die aktuelle Situation mit den Kriegsgeschehnissen in der Ukraine, in Israel und an vielen anderen Orten auf dieser Welt Auswirkungen auf das gesamtgesellschaftliche Zusammenleben hat. Sicherlich schürt es Ängste und Unsicherheiten. Zusätzlich wirken diese Krisen auf die wirtschaftliche Situation in der Welt, in Europa und in Deutschland. Neue gesellschaftliche Herausforderungen stehen an, wie zum Beispiel die aus den Krisen resultierenden Flüchtlingsströme, die es zu bewältigen gilt oder auch die antidemokratischen, antisemitischen und ausgrenzenden Tendenzen in Deutschland. Auch vor Verl macht das alles nicht halt. Daher gilt es ganz besonders jetzt Haltung zu zeigen und wir begrüßen sehr, dass sich eine Initiative auf dem Weg gemacht hat, auch in Verl mit einer Demonstration, die morgen stattfindet, zu zeigen, wie wir zu unserer Demokratie unserem Grundgesetz und unserem Verständnis des Miteinanders stehen.

Status Quo Finanzen.

Wir stehen aktuell vor herausfordernden Zeiten und müssen als Kommunalpolitikerinnen und -politiker entsprechend darauf reagieren, damit wir für die zukünftigen Aufgaben in Verl hervorragend gerüstet sind. Dies bedeutet - und so ist es in der Vergangenheit geschehen – dass wir in den guten Jahren, in denen die Einnahmen doch immer wieder deutlich höher ausgefallen waren als die Ausgaben, Geld für etwas weniger sprudelnde Einnahmezeiten zurücklegen konnten. Durch solide Haushaltspolitik konnte die Stadt Verl gerade in den letzten rund zehn Jahren enorme finanzielle Substanz und Rücklagen aufbauen.

Beispielhaft genannt seien hier die Entwicklungen wichtiger Finanzwerte seit 01.01.2014: Das bilanzielle Eigenkapital konnte so von gut 183 Mio. € auf gut 326 Mio. € um über 78% gesteigert werden. Die Summe aus liquiden Mitteln und Fondsvermögen stieg von gut 78 Mio. € auf gut 118 Mio. € um über 51%. Die Ausgleichsrücklage wurde in diesem Zusammenhang von knapp 37 Mio. € auf gut 181 Mio. € fast verfünffacht. Hinzu kommt noch die sog. Allgemeine Rücklage von rund 144 Mio. €. „Ein Pfad der soliden Verler Finanzwirtschaft der letzten Jahrzehnte“, so Thorsten Herbst in seiner Rede zur Haushaltseinbringung.

Von dieser Politik profitieren wir heute und können daher weiterhin die zukunftsweisenden Investitionen in Infrastruktur, Bildung, Kitas, Familien, Wohnraum und Freizeit in Verl vorantreiben. So bleibt unsere Heimatstadt zukunftsfest und für alle Generationen lebens- und liebenswert.

Wir können froh sein, dass wir in den letzten Jahren bei vielen **Wünsch dir was Aktionen** von SPD und Grünen auf die Bremse getreten sind und diese, auch wenn finanzielle Mittel vorhanden gewesen wären, abgelehnt haben.

Ich möchte an dieser Stelle aber betonen, dass es natürlich fatal wäre, wenn wir uns jetzt auf diesen Rücklagen, die wir uns in guten Zeiten erwirtschaftet haben ausruhen würden und nicht entsprechend der aktuellen Gegebenheiten handeln würden. Besonders auch der Tatsache geschuldet, und das möchte ich hier nicht unerwähnt lassen, dass wir gezwungen sind eine Summe von 28,5 Millionen Euro im Jahr 2024 als Kredite aufzunehmen. Nicht schön ... gar nicht schön.

Aber neben den aktuell geringeren Einnahmen, der Kreditaufnahme und vielen Pflichtaufgaben einer Kommune, fällt uns in vermehrter Weise auf die Füße, dass Entscheidungen im Bund getroffen werden, die starke finanzielle Auswirkungen auf die Kommunen haben. Nehmen wir zum Beispiel die aktuelle Finanzierungslage der Investitionen beim Ausbau der OGS zu 2026, wenn der Rechtsanspruch für Ganztags in den Grundschulen kommt. An dieser Stelle sind in Berlin Entscheidungen getroffen worden ohne die Finanzierungsfrage zu klären. Diese bleibt bei den Kommunen hängen.

Irgendwie scheint in Berlin ein grundlegendes Prinzip vergessen worden zu sein. Das Konnexitätsprinzip (Konnexität = Zusammenhang) ist ein Grundsatz im Staatsrecht, der besagt, dass Aufgaben- und Finanzverantwortung jeweils zusammengehören. Die Instanz (Staatsebene), die über eine Aufgabe entscheidet, ist auch für die Finanzierung zuständig.

Es kann nicht sein, dass die Regierungen in Bund und Land, egal welcher Farbe sie gerade angehören, immer mehr Dinge entscheiden, die am Ende hohe Investitionen und Kosten in der Kommune auslösen. Wir als CDU sind immer noch der Meinung, dass der, der die Musik bestellt, sie

auch am Ende bezahlen sollte. Hier ist dringend Handlungsbedarf sowohl im Bund als auch im Land – für die Kommunen Finanzierungsstabilität und Sicherheit zu erlangen. Da darf sich keiner aus der Verantwortung stehlen.

Wie gehen wir damit um?

Also, wenn man ehrlich ist, ist das alles aktuell nicht ganz so rosig wie in der Vergangenheit. Aber die große Frage ist doch, mit welcher Haltung gehen wir an diese für uns sicherlich ungewohnten Herausforderungen heran, dass die Einnahmequellen nicht die Ausgaben decken. Ist ein Zukunftspessimismus die Antwort? Ist es das Miesmachen, das Ablehnen von Verantwortung und in die Opferrolle verfallen – so nach dem Motto die Umstände sind schuld an allem und wir können nichts tun?

Oder ist es eine Haltung der Zuversicht und des Optimismus, die Herausforderungen anzugehen - eine Haltung, die Verantwortung übernimmt und Lösungen finden will, so dass wir auch für die Zukunft bestmögliche Rahmenbedingungen in Verl vorfinden - für die Wirtschaft, für den Handel, für Vereine, für die Menschen ob Jung oder Alt. Genau das ist unsere Haltung. Und genau deswegen stehe ich heute hier vor Ihnen und kann mit gutem Gewissen sagen, dass die CDU-Fraktion uns im Rahmen unserer Möglichkeiten intensiv mit dem Haushalt 2024, den aktuellen und zukünftigen Projekten auseinandergesetzt haben.

Hier möchte ich Florence Gaub (Direktorin an dem NATO, Defence College in Rom) zitieren, die in der letzten Sendung von Herrn Precht folgendes Zitat von sich gegeben hat: „Es ist eine Illusion, wenn man denkt, es muss alles jetzt super sein, damit auch die Zukunft super wird. Eigentlich ist es andersherum. Wenn die Gegenwart wirklich wehtut, dann kommt der Druck zu tage, der Visionen kreiert und es entstehen Impulse nach Lösungen zu suchen.

Exkurs:

Mit Optimismus in die Zukunft – Zeitungsartikel im Jahre 74: „Die Gemeinde Verl blickt mit Optimismus in die Zukunft“ – mit diesem Satz eröffneten die Zeitungen im Januar 1974 entsprechend ihre Berichterstattung. Das ist jetzt 50 Jahre her.

Was war unter anderem im Jahr 1973, kurz bevor die Verler diese Aussage tätigten: 1973 tritt erstmals das Sonntagsfahrverbot in Kraft. Die erste Ölkrise, der kalte Krieg, die Watergate-Affäre, der Putsch in Chile und der Jom-Kippur-Krieg in Israel, in dem die arabischen Nachbarn Israel angegriffen haben. – Viele Parallelen zu 2023.

Und 1974 Folgen der Ölkrise führt zu ebenfalls großen Verwerfungen mit Kurzarbeit hoher Arbeitslosigkeit und Einnahmeverlusten. Guillaume Affaire – Rücktritt Willy Brandt, Kalter Krieg. Aber es gab auch was Positives. Viele erinnern sich vielleicht. Deutschland wurde Weltmeister. Vielleicht passiert in 2024 Ähnliches nur auf europäischer Ebene. Der Ort könnte ja schon mal der gleiche sein.

Zurück in die Zukunft. Wohin steuert Verl? Und vor allen Dingen mit welcher Haltung steuern wir Verl in die Zukunft?

Heute und jeden Tag können wir eine neue Entscheidung treffen. Gehen wir die Herausforderungen mit dem Geist der Zuversicht und des Optimismus an oder mit Pessimismus, Skepsis, Schlechtmacherei und Angst.

An dieser Stelle möchte ich ein Wort an die FWG, die Grünen Fraktion und die SPD richten: Hören Sie bitte damit auf alles nur schwarz zu sehen und ihre Entscheidungen auf der Basis von Zukunftspessimismus zu treffen.

Ich wiederhole mich hier gern; wir die CDU-Fraktion in Verl gehen die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen mit Optimismus und Gestaltungswillen an. Wir schauen nicht auf das, was läuft gerade nicht, sondern darauf, was können wir in der aktuellen Situation eigentlich machen und wie können wir es besser machen?

Was bedeutet das im Konkreten auf den aktuellen Haushalt bezogen?

Ich habe mal gelernt, dass man nur das ausgeben soll, was wirklich an Geld im Portmonee ist. Bisher hatten wir viel Geld im Portmonee und konnten uns sehr viel leisten.

Wir müssen aber jetzt feststellen, dass der Inhalt des Portmonees einfach weniger geworden ist und wir jetzt mit diesem anders arbeiten müssen, damit es am Ende nicht irgendwann zu einem Haushaltskollaps kommt. Und wir möchten auch nicht, so wie in unserer Nachbarkommunen an der Steuer und Gebühren Spirale drehen, denn damit würden wir genau diejenigen treffen, die wir eben nicht treffen wollen, die Bürgerinnen und Bürger und die Wirtschaft.

Also: Wenn Einnahmen nicht mehr so fließen, schaut man, was ist notwendig und was ist nice to have.

Wobei ich betonen möchte, dass bei der ein oder anderen Kürzung oder Verschiebung in die Folgejahre uns schon das Herz etwas blutet.
Beispiele ...

Trotzdem!

Die CDU-Fraktion steht voll umfänglich hinter der Haushaltssatzung 2024, der uns jetzt vorliegt. Gleichzeitig mahnen wir selbstverständlich uns, aber auch Sie liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates und Sie liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Stadtverwaltung sowie unsere neuen Bürgermeister Robin, in diesem Jahr ganz besonders auf unsere Ausgaben zu schauen. Wir können an der Einnahmenschraube nicht drehen, Aber es ist unsere Pflicht als politisch verantwortliche in Verl gemeinsam mit der Verwaltung die Kosten und die Investitionen immer wieder in den Blick zu nehmen, zu bewerten und zu entscheiden, wie wir verantwortungsvoll weitergehen. Auch wünschen wir unseren Politikern insbesondere im Bund, dass sie sich doch das ein oder andere Mal mehr in die Niederungen der Kommunen begeben, um zu schauen, was eigentlich ihre Entscheidungen ganz am Ende in den Kommunen für wirtschaftliche Auswirkungen haben. Denn nur gemeinsam und am Ende durch das Wissen, was unsere Entscheidungen für eine Kettenreaktion an Investitionen und Folgekosten auslösen, können wir finanzielle und haushaltspolitische Schieflogen vermeiden.

Wir haben uns intensiv, im Austausch mit der Verwaltung, mit den Investitionen und Ausgaben im Haushaltsplan 2024 auseinandergesetzt und diese nach den Grundsätzen von Haushaltswahrheit und Haushaltsklarheit analysiert. Es ging uns besonders darum, jeweils vor dem Hintergrund der vorhandenen Kapazitäten, konkret herauszuarbeiten, welche Ausgaben und Investitionen realistisch in 2024 zur Umsetzung kommen und welche aus unserer Sicht erst in 2025 wirksam werden.

Unserer Meinung nach geht es darum, Prioritäten zu setzen und darum, zu bewerten, was finanziell machbar ist und was nicht. Es ist zudem das Sinnvolle und Notwendige vom Wünschenswerten zu trennen. Und Luxus brauchen wir nicht in Verl – vor allem müssen wir über unsere Standards nachdenken, so Thorsten Herbst – das birgt Sparpotential.

Und seitens der Opposition wird auf die Verwaltung verwiesen, die die Arbeit für die Politik erledigen solle. Dies ist nicht unsere Arbeitsauffassung.

Und es ist nicht die Aufgabe von Politik, die gesamte Verantwortung abzugeben und nach Vorschlägen der Verwaltung zu schreien (und das unverzüglich) meine Damen und Herren der Grünen, SPD und FWG. Vor allen Dingen dann nicht, so wie von Herrn Herbst im HFA erläutert, wenn ein Angebot schriftlich per E-Mail vorliegt die Sparvorschläge dem Fraktionsvorsitzenden der Grünen genauer zu erläutern.

Welches Selbstverständnis haben Sie? So stelle ich mir ernsthaft die Frage, warum selbst auf Nachfrage, an welchen Stellen man denn sparen könne, es keinerlei Antwort seitens der Grünen Fraktion im HFA gab. Ist das ihre Vorstellung von verantwortungsvoller Kommunalpolitik? Wo sind ihre Sparvorschläge sehr geehrte Mitglieder der SPD und der Grünen Fraktion.

Es ist doch unsere Aufgabe, uns intensiv mit dem Haushalt zu beschäftigen und entsprechend sich auch Sachverstand zu verschaffen. Habe ich leider auch in großen Teilen bei Ihnen der SPD nicht gesehen. Ich nenne hier nur das Beispiel Skateranlage und Soccerfeld. Bei der Skateranlage wollte die SPD Fraktion gleich alle Planungskosten streichen, was bedeutet hätte, dass überhaupt nicht an dieser Konzeption einer neuen Skateranlage gearbeitet worden wäre im Jahre 2024. Damit wären alle weiteren Planungen in das Jahr 2025 gefallen. Und dann wollten sie ein Soccer Feld zusätzlich in Kaunitz, obwohl hier schon ein öffentlich zugängliches Soccer Feld vorhanden ist.

Sie haben leider Gottes in diesem Jahr definitiv ihre Hausaufgaben zum Haushalt 24 nicht gemacht. Ganz im Gegenteil, sie haben sogar Ihre Verantwortung abgegeben. Dazu sind sie nicht gewählt worden, meine sehr verehrten Damen und Herren.

Wir als Politikerinnen und Politiker haben eine Kontrollfunktion der Verwaltung gegenüber zu erfüllen. Das Budgetrecht liegt bei der Politik! Haushaltsberatungen und Debatten und das Ringen um die besten Lösungen für die Finanzpolitik sind die Kür in der Kommunalpolitik. **Das ist unser Selbstverständnis.**

Maß und Mitte zu halten.

Während die Anträge der CDU- Fraktion das Jahresergebnis um knapp 200.000 € entlasten, führen die Anträge von Grünen, SPD und FWG aufsummiert sogar zu Mehrbelastungen von rund 250.000 €. Beispiel Familienpass. Wo ist da Ihr Sparwille? Sie fordern die Verwaltung auf, Ihnen Sparvorschläge zu machen und gleichzeitig geben Sie das Geld mit vollen Händen aus. Hier wird seitens der Opposition leider Wasser gepredigt und Wein getrunken.

Auch der Finanzplan wird zwecks Liquiditätsschonung durch unsere Anträge in 2024 um über 6 Mio. entlastet. Für diese 6 Millionen müssen wir eben keine Kredite aufnehmen. Selbst nach Berücksichtigung von Verschiebungen in andere Haushaltsjahre verbleibt eine Ersparnis von netto rund 1,3 Mio €.

Diese Entlastungen halten wir für sehr wichtig, auch wenn Thorsten Herbst in seiner Haushaltsrede formuliert hat, „dass er fest davon überzeugt ist, dass wir uns alles Wünschenswerte leisten können! Aber nicht alles gleichzeitig und sofort.“

Worauf können sich die Verler und Verlerinnen verlassen?

Verl hat die niedrigsten Grundsteuern in NRW und die niedrigste Gewerbesteuer in Ostwestfalen-Lippe. Sie können sich darauf verlassen, dass wir mit unserer Politik und unsere Auffassung weiterhin alles dafür geben werden, dass unsere Steuern und Gebühren in Verl dableiben, wo sie sind - nämlich bei den niedrigsten Steuerbelastungen und Gebühren in Nordrhein-Westfalen. Während in den anderen Kommunen in unsere Nachbarschaft ordentlich an der Gebührenspirale nach oben gedreht wird, verbleiben wir trotz dieses herausfordernden Haushaltes weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau im Landesvergleich. Unser Ziel muss es sein, genau dieses weiterhin zu halten und in die Zukunft zu investieren. Unser Haushalt gibt uns dazu die Möglichkeiten, auch wenn die aktuelle wirtschaftliche Situation uns dazu anhält, den Gürtel enger zu schnallen. Aber dieses enger schnallen bedeutet nicht, und ich wiederhole gerne und zitiere unseren ersten Beigeordneten Thorsten Herbst, dass wir jetzt nicht den großen Streichkatalog ansetzen, sondern, dass wir uns nach wie vor sicherlich all das, was wir in der Vergangenheit beschlossen haben und planen, leisten können, aber eben nicht alles sofort und jetzt, sondern sachlich abgewogen und auf die nächsten Jahren verteilt. Ebenso sollten wir etwas mehr unsere Standards in den Blick nehmen und diese hinterfragen. Denn hier liegt wahres Sparpotenzial.

Apropos Standards. Ich glaube wir vergessen bei all diesen Diskussionen sehr häufig, was hier in Verl alles an freiwilligen Leistungen getätigt wird. Ich möchte nur ein/zwei Beispiele nennen. Eine hohe Subventionierung des Eintritts ins Freibad, die kostenlose Nutzung aller öffentlichen Einrichtungen wie u.a. Sporthallen für die Verler Vereine. All das sind finanzielle Spielräume, die wir uns trotz der angespannten Haushaltslage weiterhin leisten wollen.

Es ist viel Positives in der Vergangenheit passiert und viele Herausforderungen wurden hervorragend im Zusammenspiel von Politik und Verwaltung gemeistert. Dies führe ich uns nicht vor Augen, um die aktuelle Situation schön zu reden, sondern um den Fokus auf unsere eigene Wirksamkeit zu legen. Wie im Jahre 1974 die Verlerinnen und Verler, trotz vieler widriger Umstände optimistisch in die Zukunft geschaut haben, sollten wir uns immer wieder bewusst machen, was alles geht und das angehen mit einer Haltung des Anpackens und dem Blick nach vorne. Einem Blick geprägt von Zuversicht und realistischem **Zukunftsoptimismus**.

Denn Pessimismus ist keine Lösung - Pessimismus ist Stillstand.

Auf die positive Zukunftsperspektive darf eine Stadt - dürfen wir für Verl, trotz aller Herausforderungen nicht verzichten.

Es ist in unser aller Interesse immer wieder darauf hinzuarbeiten, dass wir trotz der Widrigkeiten unseren Optimismus nicht verlieren und an Lösungen arbeiten, die Verl erfolgreich in die Zukunft führt. Dieses zeichnet Verl aus und ist für den Erfolg unserer Ölbachstadt unverzichtbar. Für diesen Erfolg wollen wir uns als CDU-Fraktion weiterhin mit voller Kraft einsetzen – in 2024 und darüber hinaus – **in einem ehrlichen und vertrauensvollen Miteinander auf allen Ebenen**.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.